

Dr. Wilfried Krallert
Wien, I. Universität
Österreichisches Institut
für Geschichtsforschung

550/38

Wien, am 20. Mai 1938.

381

Herrn

Dr. Hans Eberhard Lohmann

in Berlin.

Lieber Herr Lohmann !

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir gelegentlich kurz Nachricht geben wollten, wie es nun mit der Überweisung des Honorars für meine Weingartner Arbeit steht. Nach den neuen Bestimmungen hier ist der Geldverkehr nun freigegeben. Wie weit das von dort her der Fall ist weiß ich nicht. Jedenfalls wäre ich Ihnen aber sehr dankbar, wenn Sie mich kurz wissen ließen, ob ich in

380

21. Mai 1938

NW 7 Charlottenstr. 41

550/38

Lieber Herr Krallert !

Mit der Überweisung Ihres Geldes habe ich bisher gewartet, weil ich von Tag zu Tag auf die Aufhebung der Devisenbestimmungen hoffte. Diese ist bis jetzt, was die Überweisung von Geldern anbelangt, noch nicht erfolgt; dagegen kann man Zahlungsmittel persönlich in beliebiger Höhe nach Österreich bringen. Es fragt sich also, ob Sie entweder selbst in der nächsten Zeit einmal in das alte Reichsgebiet kommen, wo man Ihnen das Geld persönlich oder durch Überweisung aushändigen könnte, oder ob Sie irgendeinen Bekannten, der etwa in das alte Reichsgebiet kommt, mit der Entgegennahme beauftragen können. Andernfalls muß ein Antrag an die Devisenstelle gestellt werden, der zwar bestimmt genehmigt werden wird, aber Sie doch erst nach drei bis vier Wochen in den Besitz des Geldes setzen wird.

In jedem Falle bitte ich Sie um eine kurze Benachrichtigung, welcher Weg Ihnen als der beste erscheint.

Heil Hitler !

Ihr

Co.